

Schneider-Zeitung

Erscheint alle 14 Tage.
Redaktion und Verlag:
Hain-Charnfeld,
Piusstraße 64.

Organ des Verbandes heimlicher Schneider und Schneiderinnen
und verwandter Berufe Deutschlands.

Abonnement pro Quartal
1 Mark.
Zu beziehen durch den
Verlag oder die Post.

Nr. 21.

Mün., den 10. Oktober 1908.

5. Jahrgang.

Geldäfts- u. Kassenbericht des Zentralvorstandes an die 4. General- Versammlung zu Altschaffhausen 1908. *)

Ohne Kampf kein Friede! Mit seinen treffenderen Worten könnten wir unseren vorliegenden Bericht einleiten; was doch die verfloßene Periode überreich an Kämpfen, groß an materiellen Erfolgen für die Mitglieder und nicht weniger bedeutsam erscheint, auch groß an sozialem Fortschritt; fiel doch in dieser Periode die Entscheidung über Sein oder Nichtsein der Tarifverträge und über die gegenseitige Anerkennung der in unserem Berufe bestehenden Organisationen. Aus diesem kurzen Hinweis geht hervor, daß eine ereignisvolle und arbeitsreiche Zeit hinter uns liegt, über die im Folgenden kurz berichtet werden soll.

Mitgliederbewegung.

Der Verband zählte am 31. März 1906 in 74 Jahreshellen 2943 Mitglieder, am 31. Dezember 1906 in 97 Jahreshellen 3285 Mitglieder und am 31. Dezember 1907 in 106 Jahreshellen 4221, darunter 529 weibliche Mitglieder. Es ist also in der Berichtsperiode ein Zugang von 32 Jahreshellen und 1278 Mitgliedern zu verzeichnen. So ersichtlich die für die Verhältnisse in unserem Gewerbe nicht unbedeutliche jährliche Mitgliederzunahme ist, so sehr muß die harte Situation in unserem Gewerbe beklammert werden. Dies zu bezeugen, muß in erster Linie Aufgabe der Krisenkommission und der Vertrauensleute sein. Weß sind es die jüngeren Mitglieder, die während einer Lohnbewegung oder in momentaner Begeisterung dem Verbands beitreten, der Organisation aber oft aus den wichtigsten Gründen bald wieder den Rücken kehren. Sie handeln an den Verband zu fehlen, ist so wichtig wie ihre Gewinnung. Jede Jahreshelle und jeder Beitrag muß eine Ehre darin setzen, einmal erlangene Vorteile zu erhalten und durch unermüdete Aufklärungsarbeit, namentlich die jungen, unerfahrenen Kollegen zu überzeugen Gewerkschaftler heranzubilden. Es muß den Kollegen klar gemacht und immer wieder gesagt werden, daß der Verband nicht überflüssig geworden ist, weil durch das Normalabkommen jetzt scheinbar Streits und Aussperrungen seltener werden dürften. Der Kampf gegen die Situation kann nicht vom Zentralvorstand allein geführt werden, es ist vielmehr Sache jedes einzelnen Mitgliedes und besonders der Vertrauenspersonen, denen es als vornehmste Pflicht auch an dieser Stelle dringend an's Herz gelegt sei.

Kassenverhältnisse.

Infolge der aus der letzten Generalversammlung beschlossenen und am 1. Oktober 06 in Kraft getretenen Beitragserhöhung auf 15, bezw. 25, bezw. 35 Pfg. einereits und der Mitgliederzunahme andererseits, sind die Einnahmen nicht unbedeutlich gestiegen, was zunächst bei den regelmäßigen Beiträgen zum Ausdruck kommt. Diese stiegen von Mk. 31 310,72 in der vorigen Berichtsperiode (v. 30 6. 04—31.3 06 = 7 Quartale), auf Mk. 60 636,38 in der gegenwärtigen Berichtsperiode (v. 1. 4. 06—31. 12. 07 = 7 Quartale), haben sich also mehr als verdoppelt. Im Durchschnitt beträgt die Beitragsleistung etwas über 10 Beiträge pro Mitglied und Quartal, ein Umstand, der Beachtung verdient und die Ortsverwaltungen veranlassen muß, für regelmäßige Beitragsleistungen der Mitglieder Sorge zu tragen, wodurch nicht nur die Einnahmen erhöht, sondern auch der Zustand verbessert wird.

Die Aufnahmegebühren stiegen in dem gleichen Zeitraum von Mk. 1 828,25 auf Mk. 2 263,75, die sonstigen Einnahmen von Mk. 9 401,34 auf Mk. 21 283,41 und die gesamten Einnahmen von Mk. 42 540,31 auf Mk. 93 007,84. Seit Gründung des Verbandes betragen die Gesamteinnahmen Mk. 159 334,87.

Den größten Einnahmen stehen auch erhöhte Ausgaben gegenüber. An erster Stelle steht die Unterstützung bei Streits mit Mk. 30 729,19 gegen Mk. 12 647,99 in der vorigen Berichtsperiode. Der Kampf in der Altschaffhauser Konfektionsindustrie

erforderte allein Mk. 21 420,70 an Unterstützung. Die Ausgaben an Streikunterstützung haben sich demnach bereits verdreifacht. An zweiter Stelle stehen die Ausgaben für Agitation, die einschließlich der Sekretariatskosten sich auf Mk. 17 941,49 belaufen. Die übrigen Mehrausgaben, für Verbandsorgan, Reise- und Krankenunterstützung, Verwaltung zc. können weniger zum Vergleich herangezogen werden, da diese durch die Mitgliederzunahme sich von selbst ergeben. Es betragen: Neuzugang Mk. 2050,78, Krankengeld Mk. 2287,50 und an Sterbegeld wurden 330 Mk. gezahlt.

Lohnbewegungen, Streits und Aussperrungen.

Nach in letzter Erinnerung sind die großen Kämpfe, welche der Verband in der vorigen Berichtsperiode durchzuführen hatte, die von nicht unmerklichen Erfolgen für die Kollegenchaft begleitet waren. Diesmal tritt bei der Berichterstattung über die wirtschaftlichen Streifungen die

Führung des Tarifvertragswesens

in den Vordergrund. Den Ausgangspunkt dieser sozialpolitisch äußerst wichtigen Aktion bildet unser Tarifvertragsabereinstimmen mit dem Allgemeinen Deutschen Arbeiterverband für das Schneidergewerbe vom 16. Februar 1907. Doch sollte das Frühjahr 1907 noch eine Periode beispiellos heftiger Kämpfe bilden, wie das Gewerbe bisher noch keine durchgeführten hatte. In einer großen Zahl von Orten waren die bestehenden Tarifverträge abgelaufen und überall dort setzten sich die Lohnbewegungen ein. Die Forderungen der Gewerkschaft führten den Arbeitgeber unersättlich und so riefte der Abwas zu einer Kampfsache, zur Generalaussperrung, an der 532 Kollegen unseres Verbandes in den Orten Augsburg, Berlin, Bonn, Köln, Krefeld, Darnstadt, Düsseldorf, Essen, Frankfurt, Hamburg, Mainz, Mannheim, Münster, München, Osnabrück, Regensburg, Stuttgart, Ulm u. Schwerin betroffen wurden. Die Aussperrung sollte ein schnelles und von vielen erwartetes Ende nehmen, indem zwischen dem Arbeitgeberverband und dem sozialdem. Schneiderverband ein pflanzlicher, telegraphischer Friede geschlossen wurde, wozun wir garnicht verhandelt worden waren. Bei dieser Sachlage war es unserem Verbands vorbehalten, durch festes, entschiedenes Auftreten noch einige Vorteile für die Kollegenchaft an mehreren Orten herauszuschlagen. Die Erregung in vielen Jahreshellen des „freien“ Schneiderverbandes war damals eine große. Auch mit der Disziplin in den Reihen des Arbeitgeberverbandes war es nicht sehr gut bestellt, was wohl hauptsächlich Anlaß gegeben haben mag, auf der Magdeburger Hauptversammlung dieser Organisation Richtlinien zu einer künftigen friedlichen Gestaltung der Arbeitsverhältnisse zu suchen. Die diesbezüglichen, mit den Arbeiterorganisationen getrennt geführten Verhandlungen führten zu dem folgenden.

Novemberabkommen.

Das selbstverständlich noch lange nicht alle Wünsche erfüllt, aber man wird in ihm doch eine Grundlage für eine künftige friedlichere Ausgestaltung der Arbeitsverhältnisse erblicken können. Es ist schon insofern viel erreicht, als die Arbeitgeber unter dem Eindruck der festgestellten Macht der Arbeiterorganisationen bei den großen Kämpfen der Jahre 1906 und 1907 von ihrer Weigerung gegen das Tarifvertragswesen triert worden sind. Die Leistung des Arbeitgeberverbandes hat die Zeichen der Zeit erstanden, langsam und zögernd folgten die vielfach vom charismatischen Geiste noch ganz erfüllten Mitglieder, bis in Magdeburg unter dem Eindruck der gewaltigen Verluste einer ratenlosen Frühjahrslaktion der Gedanke reifte, das Tarifvertragswesen auf eine neue Basis zu stellen. Der wichtigste Punkt des November-Abkommens ist jener, welcher verlangt, daß alle bestehenden Tarifverträge von den Hauptvorständen übernommen werden sollen. Es ist dies der erste Schritt zum korporativen, nationalen Arbeitsvertrag für den in Buchdruckerkunst seit langem ein bisher unerreichtes Beispiel vorhanden ist. Freilich stehen diesem Ausbau des Tarifvertragswesens in unserem Gewerbe noch viele und große Schwierig-

keiten im Wege. Es wird noch für lange Zeit der lokale Tarifvertrag die Grundlage der Vereinbarungen bilden müssen, weil die Verhältnisse in den verschiedenen Teilen des Reiches sowohl hinsichtlich der Arbeitsmethoden als auch der Lebensbedingungen — man denke nur an den Unterschied zwischen Stadt und Land — zu verschiedenartig geartet sind. Vieleicht wird man aber bald zu dem System der Bezirksverträge übergehen können, für die bereits im Baugewerbe nachahmenswerte Analogien gegeben sind. Die Uebernahme der Tarife durch die Hauptvorstände ist übrigens sachlich durch die heutigen Verhältnisse schon begründet. Wir haben auf beiden Seiten mit Zentralorganisationen zu rechnen. Das Streikreglement der Arbeiterorganisationen legt die Endentscheidung über Beginn und Durchführung einer Lohnbewegung in die Hände der Hauptvorstände, die in Wirklichkeit also jetzt schon über den Abschluß der Tarifverträge verfügen. Die vollständige Uebernahme der Tarifverträge auf die Hauptvorstände ist also nur mehr eine Formalie. Daß das November-Abkommen eine brauchbare Grundlage für den Frieden im Gewerbe bietet, haben die Vorgänge im Frühjahr 1908 ergeben. In zwei Zusammenkünften der beiderseitigen Hauptvorstände gelang es, unter Zugabe der örtlichen Auskunftspersonen, die lokalen Bewegungen und Differenzen auszugleichen und in allen Städten, in denen Ortsgruppen des Arbeitgeberverbandes bestehen, Arbeitsverhältnisse zu verbessern. Allerdings haben diese Verhandlungen nicht zur Befriedigung aller Wünsche geführt, ob aber ein gewaltloses Wege nicht erreicht worden wäre, kann doch bestritten bleiben. Man könnte gegen das November-Abkommen vielleicht einwenden, daß dem Arbeitgeberverband eine zu große Macht in die Hände gegeben sei. Dieser Einwand ist aber hinsichtlich der beiden Vertragsparteien stehen die gleichen Dinge zu. Die Kündigung sämtlicher Tarife zu einem ihm gewachsen Zeitpunkt wird sich der Arbeitgeberverband sehr ernstlich überlegen, denn er kann und wird die ungeheure Verantwortung eines derartigen Schrittes, durch den das ganze Gewerbe an den Rand des Ruins gebracht würde, nicht auf sich nehmen wollen. Abgesehen ist auch in dieser Beziehung das Recht nicht auf einer Seite, da ja auch die Arbeiterorganisationen sämtliche Tarife zu einem ihnen gelegenen Zeitpunkt kündigen könnten. Das November-Abkommen wird auch auf eine Stärkung der Arbeiterorganisationen führen. Es hat nur dann eine praktische Bedeutung, wenn sich gleich kräftige Kontrahenten gegenüberstehen. Sein Charakter als Friedensvertrag wird nur solange aufrecht zu erhalten sein, als er geschützt ist durch starke gegenseitige Organisationen, die zu jeder Stunde den Kampf auf der ganzen Linie aufnehmen können. Das dürfen jene Kollegen nicht vergessen, die glauben, daß jetzt der Verband nicht mehr so notwendig sei als früher.

Die Erfolge anderer Bewegungen.

Haben wir im Vorhergehenden die Bewegungen einer mehr sachlichen Betrachtung unterzogen, so sei im folgenden der materiellen Ertragschaften gedacht. Mit Erfolg wurden 49 Bewegungen geführt, während nur 3 erfolglos verliefen. Sämtliche 49 Bewegungen führten zum Abschluß eines Tarifes und zwar wurden 27 neu abgeschlossen, während 22 erneuert wurden. Beachtenswert ist, daß die Erfolge der friedlich verlaufenden Bewegungen jene der durch Arbeitseinstellungen erreichten übersteigen. Es wurden erzielt bei

Bewegungen	Neue Tarife	Erneuerte Tarife	Lohn-erhöhung.
Arbeitseinstellungen	19	16	148 160 Mk.
Zusammen	27	22	220 833 Mk.

Soweit die materiellen Ertragschaften in Frage kommen, können die Zahlen auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen, die Angaben beruhen auf den von den Jahreshellen gemachten Mitteilungen, sind demnach in Wirklichkeit noch höher, sobald weit über

230 000 Mk. an Mehreinnahmen

einem großen Teil der Mitglieder durch den Verband durchgeführt wurden, ein Erfolg, der um so lächer ge-

*) Wiederholt wegen Raummangel zurückgestellt.

Manchmal werden auch die Arbeiter in den Fabriken...
 Diese namhaften Erfolge gilt es nun in Zukunft zu erhalten und auszubauen. Das ist natürlich nur dann möglich, wenn die Forderungen der Arbeiter...
 Jede Schwächung würde eine Verletzung der bestehenden Tarife und auch ein Verzicht auf den Abschluß neuer bedeuten. Gibt es doch noch eine große Zahl von Arbeitgebern, die dem Tarifvertragswesen nur unter dem Zwang der Verhältnisse freundlich gegenüber stehen. Würde dieser Zwang aufhören, so würden sie mit Freuden einen Rückfall in die Zeiten der willkürlichen Entlohnung mitmachen und der Erfolg jahrelanger, mühevoller und wertvoller Arbeit wäre vernichtet. Dann kann es auch keinem Zweifel unterliegen, daß die bestehenden Tarifverträge des weiteren Ausbaues bedürfen. Die Lohnfrage ist für die Kollegenschaft noch lange nicht gelöst, sie wird im Vordergrund der Interessen noch geraume Zeit stehen bleiben, weil die Lebensverhältnisse von Jahr zu Jahr teurer werden. Es braucht keinen Gewerkschaftler gesagt zu werden, daß Vorkühnungen nur auf dem Wege des festen Zusammenschlusses erreicht werden können. Das war vor dem Novemberabkommen mit dem Abba so und wird auch für alle Zeiten so bleiben. Jeder Kollege und jede Kollegin, die nicht mit allem Eifer für den Verband tätig sind, gefährden aus diesem Grunde die bisherigen Erfolge und erschweren die Erhaltung neuer Positionen. Das darf auch in der kommenden Zeit nicht vergessen werden!

Wer den vorstehenden Bericht aufmerksam gelesen hat, und damit auch die forderbare Arbeit der Arbeiter-Generalversammlung ins Auge faßt, wird sich selbst sagen, daß unsere Verbände unter allen Umständen eine glänzende Zukunft beschreiben ist. Nirgend sind die Organisationsverhältnisse schwieriger, als in unserem Gewerbe und doch ist es uns gelungen, in kurzer Zeit eine bedeutende Zahl von Kollegen für unsere Sache zu interessieren. Jedoch genügt die Zahl der Mitglieder noch lange nicht, aber wir sind überzeugt, daß jeder Kollege, jeder Kollegin die allgemeine Pflicht erfüllen wird, welche die Jugendpflicht zu einer gewerkschaftlichen Organisation auferlegt. Da hat es kein Aussehen und Jagen geben, es wird kein Aussehen geben, daß auch der letzte organisatorische Schritt dem Verbande gescheitert ist, der nur so seine Aufgabe erfüllen kann, die ihn durch das Novemberabkommen gestellt ist, die Aufgabe, als gewerkschaftliche Kampfgemeinschaft zu sein eine Thematik des Friedens.

Das Arbeitsverhältnis in der Konfektion, Organisation und Agitation.
 Neben den Kollegen Betriebsorganisation.
 Wir haben die Organisation und auf der 4. Generalversammlung eingehend mit den Delegierten in der Konfektionsindustrie zu besprechen, und zwar besonders um allen die gleichen Verhältnisse, unter denen sie in Frage kommen, zu erörtern. Wir haben dabei sehr viel zu hören bekommen, was uns sehr wertvoll für die Organisation ist. Wir haben die verschiedenen Verhältnisse der Konfektionsindustrie, sowohl die aus privaten Unternehmen, als auch die aus öffentlichen Verhältnissen, kennen gelernt. Wir haben die verschiedenen Verhältnisse der Konfektionsindustrie, sowohl die aus privaten Unternehmen, als auch die aus öffentlichen Verhältnissen, kennen gelernt. Wir haben die verschiedenen Verhältnisse der Konfektionsindustrie, sowohl die aus privaten Unternehmen, als auch die aus öffentlichen Verhältnissen, kennen gelernt.

Manchmal werden auch die Arbeiter in den Fabriken...
 Rederleits hat sich die Konfektion nicht nur damit beschäftigt, die Arbeiter zu beschäftigen, sondern ist schon weit in die Bereiche der Konfektion eingedrungen. Die bessere Arbeit wird wohl nie der Konfektion weichen, wenn doch, dann ist es eben keine Konfektion mehr, aber die mühsame und geringe Arbeit im fortwährenden Kampf und muß schließlich ihre Position preisgeben. Konfektionszünge in Preisverläufe von 50-70 R. sind ja schon was tägliches. Und das bei der besseren Konfektion, auch "Makrokonfektion" genannt der Verbriet um ein Bedeutendes höher ist für den Konfektionier, als bei gleicher Arbeit aus der Makrobranche muß gesagt werden, selbst auf die Gefahr hin, daß es uns gelegentlich vorgehalten wird, die Eingekaufte von Stoffen und Zutaten, niedrige Arbeitslöhne, praktische technische Einrichtungen geben unserer Verfassung recht. Dieses Einverständnis der Konfektion in das Bereich der Makrobranche sehen auch die Arbeitgeber letztere ein, leider zu spät. In noch größerem Maße wie der Schließ stand der Makroindustrie der Konfektion schweigend, in sich grübelnd und doch äußerlich ruhig gegenüber. Nichts desto weniger, stellen sie diesem die Waage der Bezahlung gegenüber und glauben doch mit der Zeit sich diesem Produkt moderner Entwicklung mit Erfolg entgegenzusetzen zu können. Doch die Konfektion überwindet diese Hindernisse. An Stelle des Schweißers steht der Kaufmann. Konfektionsmännchen, Energie und Fleiß, fleißige Anwendung der Arbeitsträfte, Fleiß und Ehrlichkeit, unangebrachter Stolz und zünftliche Dogmen. Gerade jetzt aus der Arbeitgeber der Makrobranche was mehr es gekommen ist, aber obwohl bis am Hals im Wasser stehend glaubt er noch, besonders die kleinen und mittleren die unersättlichen Arbeiter und ihre Organisationen seien daran schuld. Diese werden sich auch weiterhin davon abbringen lassen, sich ihre Position sicher zu stellen und schließlich wird auch hier die Entwicklung der beste Zeugniss sein.

Rachdem wir also einen gewissen Fortschritt der Konfektion feststellen können, so ist vor allem die Berücksichtigung der Arbeiterorganisationen von Interesse. Jüngere wie bei der gewerkschaftlichen Arbeit. Hier ist der mechanische oder der handwerkliche schon teilweise eingeführt. Je nach den Verhältnissen wird versucht, den kapitalistischen Willen zu überwinden. Jetzt wird diese Arbeit in der Konfektion angebracht und hier kann die Kollegenschaft nicht, und die Arbeiter der Arbeiterinnen alle eine Spezialarbeit verrichten. Das ist in der Tat zu sehen ist, so werden auch hier die verschiedenen Elemente, die aus irgend einem Grunde der Konfektion nicht zugehörig sind, in der Konfektion zu integrieren. Jetzt wird diese Arbeit in der Konfektion angebracht und hier kann die Kollegenschaft nicht, und die Arbeiter der Arbeiterinnen alle eine Spezialarbeit verrichten. Das ist in der Tat zu sehen ist, so werden auch hier die verschiedenen Elemente, die aus irgend einem Grunde der Konfektion nicht zugehörig sind, in der Konfektion zu integrieren.

Wir haben also schon viel gesehen, was die Konfektion zu tun hat. Wir haben die verschiedenen Verhältnisse der Konfektionsindustrie, sowohl die aus privaten Unternehmen, als auch die aus öffentlichen Verhältnissen, kennen gelernt. Wir haben die verschiedenen Verhältnisse der Konfektionsindustrie, sowohl die aus privaten Unternehmen, als auch die aus öffentlichen Verhältnissen, kennen gelernt. Wir haben die verschiedenen Verhältnisse der Konfektionsindustrie, sowohl die aus privaten Unternehmen, als auch die aus öffentlichen Verhältnissen, kennen gelernt.

Wir haben also schon viel gesehen, was die Konfektion zu tun hat. Wir haben die verschiedenen Verhältnisse der Konfektionsindustrie, sowohl die aus privaten Unternehmen, als auch die aus öffentlichen Verhältnissen, kennen gelernt. Wir haben die verschiedenen Verhältnisse der Konfektionsindustrie, sowohl die aus privaten Unternehmen, als auch die aus öffentlichen Verhältnissen, kennen gelernt. Wir haben die verschiedenen Verhältnisse der Konfektionsindustrie, sowohl die aus privaten Unternehmen, als auch die aus öffentlichen Verhältnissen, kennen gelernt.

Manchmal werden auch die Arbeiter in den Fabriken...
 Die Erfahrungen, die mit den bisher abgeschlossenen Tarifen gemacht wurden, sind vielfach enttäuschend, da es möglich ist, die Vorteile, die durch die tarifliche Festlegung erzielt wurden, durch Verschiebungen der Arbeiten in mehrere Klassen zu verdrängen. Schmer zu kontrollieren und auszuüben ist es, den Konfektionier hierbei zu unterstützen. Und das ist es, leider zu verzeichnen, daß auch von den Arbeitgebern noch keine brauchbaren und erfolgversprechenden Vorschläge gemacht wurden — vielleicht nicht gemacht werden können — die diesem Uebelstand abhelfen könnten und doch noch es gefahren.
 (Bericht No. 16 der "Schweizerzeitung" unter der Überschrift "Selbsthilfe, Staatshilfe, Gewerkschaft und Konfektion", wo vorstehende Mängel besprochen und Vorschläge zur vorzuziehenden Besserung gemacht wurden.)
 Fortsetzung folgt.

Arbeiterbewegung der Uniformschneider in Danzig.

Um auch in der Uniformschneiderei in Danzig zu geregelter Lohnverhältnisse zu gelangen, wählten die Kollegen vor einigen Wochen beim Arbeitgebersverband einen Tarifkomitee ein, der nicht nur eine Regelung der Lohnverhältnisse, sondern auch eine den Verhältnissen entsprechende Lohnsteigerung bringen sollte. Die Verhandlungen aus Orts führten indes zu keinem Resultat, es blieben nicht weniger als 34 Positionen strittig. Durch die Erklärung der Arbeitgeber, auf keinen Fall über die Angelegenheit weiter hinauszugehen zu können, waren die Verhandlungen auf dem toten Punkt angelangt. Auf Antrag unserer Verbände fanden am Sonntag den 27. September in Wilschütz die

Streikparlamenten der Uniformschneider
 statt.
 Gleichzeitig fanden auch die Differenzen in der Damaskusindustrie in Wilschütz, sowie einige Arbeiterangelegenheiten zum Novemberabkommen des deutschen Gewerkschaftsverbandes und ein Antrag des "Wahr" auf Ersetzung eines einheitlichen Tarifvertrages zur Verhandlung.
 Anwesend waren die Herren Schombert und Schwarz als Vertreter des Hauptverbandes der Uniformschneider (sowie Vertreter der Arbeitervereine von Danzig und Wilschütz); ferner die Delegiertenorganisationen der Kollegen Schwarzmann (Danzig), Göttschewski und Wilschütz (Danzig) und die 12 Delegiertenorganisationen von Danzig und Wilschütz. Herr Schombert eröffnete um 9 Uhr die Verhandlungen, begrüßte die Versammelten und erklärte, daß die Verhandlungen einen für beide Teile befriedigenden Verlauf nehmen müßten. Zunächst wurden die Minderheitsdifferenzen besprochen, was den ganzen Vorwärt in Anspruch nahm. Geendet wurde in der Hauptsache die Erklärung der Minimalwünsche. Die Arbeitgeber erklärten sich hierzu die hergebrachte Gewohnheit und der sozialen Bedenken. Die es ihnen unmöglich machte, auf die Forderungen der Arbeiter einzugehen, um so weniger, da Wilschütz ebenfalls schon die höchsten Löhne mit sich, was Herr Schwarz auf einer Reihe von Beispielen zu beweisen versuchte, aber nur die Orts gerundgriff, die teilweise hinter Wilschütz etwas zurückblieben, während nach seiner Versicherung von den Orts mit höheren Löhnen keine Angaben zu erlangen waren. Demnach war auch das Angebot der Arbeitgeber, das in manchen Punkten hinter den bisher gegebenen Wilschütz zurückblieb. Nach längerem Besprechen gab Herr Schombert bekannt, daß die Verhandlungen in Sachen Wilschütz ergebnislos verlaufen seien. — Die infolge dieses Ergebnisses nicht anders zu erwarten war, legten am Donnerstag, den 1. Oktober die Damaskus- und Schneider die Arbeit nieder.

Nach der Mittagspause fanden die Differenzpunkte in Danzig zur Verhandlung. Da sich auf den Ausführungen der beiderseitigen Vertreter die Möglichkeit ergab, daß durch Separatverhandlungen dieser die Streitpunkte verringert werden, wurde auf Antrag des Herrn Schombert den Parteien nahegelegt, unter sich die Verhandlungen fortzuführen. Das Resultat war, daß sich hinsichtlich der Streitpunkte auf 15 verringerten, die alsdann durch Schiedspruch der Hauptverbände ihrer Regelung fanden.
 Während der Verhandlungen der Danziger Vertreter gestanden die üblichen Anträge zur Erklärung. Der Verband der Schneider beantragte, die gefällige Partei hat die Verpflichtung, ihre Gegenpartei innerhalb 4 Wochen nach erfolgter Klärung auch über die Streitpunkte zu entscheiden. Da unsere Generalversammlung die Fortwähren der Festlegung einer bestimmten Frist zur Einreichung der Gegenschläge anerkannte, konnte sich unser Vertreter dem Antrage des freien Verbandes anschließen; das gleiche geschah seitens des Verbandes der 3. Gewerkschaft.
 Namens des Arbeitgeberverbandes erklärte Herr Schwarz, daß dieser dem Kartage im Prinzip, was abgemacht gegenüberstehe, er trage ihn aber aus praktischen Gründen nicht aufzunehmen. Er gebe zu, daß zu einem möglichst frühen Zeitpunkt die Verhandlungen über den materiellen Inhalt der Tarife beginnen müßten, wenn die Einigungsverhandlungen der Hauptverbände rechtzeitig stattfinden sollen, aber die Zeit von 4 Wochen sei zu kurz, denn, wie die Gesellen, brauchen auch die Arbeitgeber eine entsprechend lange Frist zur Ausarbeitung ihrer Gegenschläge. Er schloß vor, die Parteien müßten sich darin einigen, beschlossene Bedingungen der 4 Wochenfrist Partei 4 Wochen vorher mitzuteilen. Herr Schwarz wollte die Gegenpartei ihre Vorarbeiten möglichst in Angriff nehmen, sobald sie nach erfolgter Klärung sofort zur materiellen Frage Stellung nehmen könne, sobald die Verhandlungen wegen der gemeinsamen Zeit beginnen könnten. Seitens der Gegenseite wurde hervorgehoben, daß sie nicht unter allen Umständen die 4-wöchentliche Frist festhalten, da selbst bei einer Be-

Die Verhandlungen über den inneren Inhalt des Tarifs müssen spätestens 3 Wochen nach Einreichung der Forderung erfolgen.

Die Vertreter der Parteien nehmen von dem Punkte an, sich gegenseitig die beschlossene Forderung eines Monats vorher anzugeben.

Wichtig wurde auch die Frage zur Stellung der Antizipation auf Einberufung der Hauptvorstände, als zu kurz bemessen empfunden, was auf das rechtzeitige Stattfinden der Einigungsverhandlungen der Hauptvorstände, wie dies im vergangenen Frühjahr zu Tage getreten, ungünstig einwirkte. Es wurde daher beschlossen, daß künftig der Antrag auf Einberufung der Hauptvorstände 3 Wochen vor Ablauf der Tarife gestellt werden muß.

Sodann handelte der Antrag des Arbeitgeberverbandes „Die Übernahme der Tarife auf die Hauptvorstände und die Schaffung eines nationalen Tarifvermittlungsinstitutes im Schweizerlande“ zur Beratung.

Herr Schwarz begründete den Antrag des Arbeitgeberverbandes auf Übernahme der Tarife auf die Hauptvorstände. Er gab namens des Arbeitgeberverbandes die Erklärung ab, daß die Übernahme der freien Tarifverhandlungen gegen die Übernahmen der Tarife auf die Hauptvorstände, wodurch der „Abw“ die Macht erhalte, sämtliche Tarife auf einen Schlag zu kündigen, völlig unbedenklich seien. Bedenke die Übernahm der Tarife auf die Hauptvorstände, wodurch der „Abw“ die Macht erhalte, sämtliche Tarife auf einen Schlag zu kündigen, völlig unbedenklich seien. Bedenke die Übernahm der Tarife auf die Hauptvorstände, wodurch der „Abw“ die Macht erhalte, sämtliche Tarife auf einen Schlag zu kündigen, völlig unbedenklich seien.

Herr Schwarz begründete den Antrag des Arbeitgeberverbandes auf Übernahme der Tarife auf die Hauptvorstände. Er gab namens des Arbeitgeberverbandes die Erklärung ab, daß die Übernahme der freien Tarifverhandlungen gegen die Übernahmen der Tarife auf die Hauptvorstände, wodurch der „Abw“ die Macht erhalte, sämtliche Tarife auf einen Schlag zu kündigen, völlig unbedenklich seien. Bedenke die Übernahm der Tarife auf die Hauptvorstände, wodurch der „Abw“ die Macht erhalte, sämtliche Tarife auf einen Schlag zu kündigen, völlig unbedenklich seien.

Herr Schwarz begründete den Antrag des Arbeitgeberverbandes auf Übernahme der Tarife auf die Hauptvorstände. Er gab namens des Arbeitgeberverbandes die Erklärung ab, daß die Übernahme der freien Tarifverhandlungen gegen die Übernahmen der Tarife auf die Hauptvorstände, wodurch der „Abw“ die Macht erhalte, sämtliche Tarife auf einen Schlag zu kündigen, völlig unbedenklich seien. Bedenke die Übernahm der Tarife auf die Hauptvorstände, wodurch der „Abw“ die Macht erhalte, sämtliche Tarife auf einen Schlag zu kündigen, völlig unbedenklich seien.

Herr Schwarz begründete den Antrag des Arbeitgeberverbandes auf Übernahme der Tarife auf die Hauptvorstände. Er gab namens des Arbeitgeberverbandes die Erklärung ab, daß die Übernahme der freien Tarifverhandlungen gegen die Übernahmen der Tarife auf die Hauptvorstände, wodurch der „Abw“ die Macht erhalte, sämtliche Tarife auf einen Schlag zu kündigen, völlig unbedenklich seien. Bedenke die Übernahm der Tarife auf die Hauptvorstände, wodurch der „Abw“ die Macht erhalte, sämtliche Tarife auf einen Schlag zu kündigen, völlig unbedenklich seien.

Herr Schwarz begründete den Antrag des Arbeitgeberverbandes auf Übernahme der Tarife auf die Hauptvorstände. Er gab namens des Arbeitgeberverbandes die Erklärung ab, daß die Übernahme der freien Tarifverhandlungen gegen die Übernahmen der Tarife auf die Hauptvorstände, wodurch der „Abw“ die Macht erhalte, sämtliche Tarife auf einen Schlag zu kündigen, völlig unbedenklich seien. Bedenke die Übernahm der Tarife auf die Hauptvorstände, wodurch der „Abw“ die Macht erhalte, sämtliche Tarife auf einen Schlag zu kündigen, völlig unbedenklich seien.

Wie die Christlichen Mitglieder werden.

Die Christlichen Mitglieder werden durch die Christlichen Arbeitervereine gebildet. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik.

Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik.

Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik.

Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik.

Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik.

Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik.

Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik.

Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik.

Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik.

Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik.

Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik.

Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik.

Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik.

Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik.

Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik.

Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik.

Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik.

Verbandsnachrichten.

Die Mitglieder haben durch die Beitragszahlung ihre Rechte an den Verband. Der mit seinen Vertretern im Auslande befindet, hat seinen Anspruch auf Unternehmung verwirklicht.

Mit dem Erscheinen dieser Nummer ist der 11. Forderungsbeitrag für 1908 fällig, worauf wir unsere Mitglieder in ihrem eigenen Interesse aufmerksam machen.

Zur Beachtung. In die Generalversammlung beschlossenen hat, die Mitglieder in der Schweizzeitung nicht mehr aufzunehmen, bitten wir in Zukunft solche nicht mehr einzulisten, da wir sie unbedeutet lassen müssen.

Aus den Zahlstellen.

Düsseldorf. Unsere nächste Mitglieder-Versammlung, welche am 13. Okt. stattfindet, wird sich mit dem Bericht und den Beschlüssen der diesjährigen Generalversammlung befassen können. Bei der vorigen Versammlung am 22. September, war nach dem atademischen Seite förmlich gefastet, daß der Abend zu einem Bericht zu kurz wurde. Außerdem wurde bei einer kurzen Diskussion befaßt, daß sich die Versammlung zu weit in die Nacht hinein verziehe, daher wurde der Entschluß gefaßt, zeitig abzubrechen und demnächst eine Versammlungstagung von 9-11 einzuführen. Das Schreiben der Erziehungswaltung ist schon immer gewesen, die vorgesehene Zeit einzubehalten, wenn sich nur die Herren Kollegen dazu bequem machen, vor 9 Uhr zu erscheinen. In dieser Beziehung möchten sich unsere Kollegen vor den Kollegen schämen. Der Entschluß aber, welcher in der letzten Versammlung gefaßt wurde, wird von jetzt an mit Hilfe der Erziehungswaltung durchgeführt, daß um 9 Uhr angeschlossen und um 11 Uhr geschlossen wird, das dürfen sich die hiesigen Kollegen verheißern sein. Weiter wäre es der hiesigen Erziehungswaltung, daß der Anfang eine Stunde früher gefaßt würde, damit man nicht so lange nach Feierabend zu tagen braucht. Hoffentlich hebt sich damit auch wieder unser Versammlungsbefund.

Wuppertal (Wagen). Die von unserem Verband eingeleitete Lohnbewegung bei der Firma Cölnner ist beendet. Durch die Geschlossenheit und dem mutigen Auftreten der Kollegen war es möglich, eine guten Erfolg zu erzielen. Mit Ausnahme kleinerer Abstände an einzelnen Positionen wurde unser einziger Lohnforderung von der Firma akzeptiert. Die in dem Abgeschlossenen Tarifvertrag enthaltenen Lohnsteigerung betrug 10 bis zu 15%, mehr war von den Kollegen nicht gefordert. Es wurde hauptsächlich Wert darauf gelegt, einen sehr hohen Lohn zu bekommen, um dem Jahren und Wuppertal ein Gebot zu machen. Der Stundenlohn wurde auf 45 und 35 Pf. pro Stunde festgesetzt, während in Düsseldorf 30 Pf., der 12 Uhr, nachher und Geringfügigkeit 20 Pf., mehr verdient wurden.

Der Lohnbetrag beträgt allerdings noch 11 Stunden, jedoch werden dieser 12 bis zu 14 Stunden täglich gearbeitet. So kam ein Preis- und Lohnforderung zu Stande, welche bei vorläufig ein Jahr Gültigkeit hat. Es ist wohl eine Tatsache in unserem Gewerbe, daß für Schweizer im Herbst eine Lohnbewegung eingeleitet wird. Die jedoch die Kollegen zusammenbringen, läßt sich auch in dieser Zeit etwas erreichen. In den Kollegen liegt es nun, die nach Indifferenz am Tage durch ihre Schritte aufzuheben, der Tarif auch auf die anderen Firmen noch ausgedehnt werden kann.

Der Lohn steigt nun teils und sehr zusammenhalten, damit das Erzeugnis auch hochgehalten werden kann. Geht es das, kann werden auch in nicht absehbarer Zeit das menschenwürdige Verhältnis den ganzen Weg geschaffen werden können.

Alten. Unsere Verbandskollegen werden in ihrem eigenen Interesse erachtet, bei dem Schweizer, Wuppertal, Parteilose 26, sowie beim Schweizer, Joh. Pinner, G. Wuppertal 24, keine Karte anzunehmen. Näheres durch die Ortsverwaltung der Zahlstelle Alten.

Genève. Die Reformströmung wird bei Kollegen Schweizer, Mühlbacher 1/1, ausgedehnt.

Reinhold Beyer. Den Zahlstellen des neunten Bezirkes zur Kenntnisnahme, daß an Stelle des bisherigen Bezirksleiters Kollegen Bergmann, Kollege Carl Korte, Wuppertal, Mühlbacher 12/1, getreten ist und sind an diesen alle auf die Mitglieder im 9. Bezirk Wuppertal bestehenden Mittelungen zu richten.

Wuppertal. Als Vorsitzender der hiesigen Zahlstelle wurde Kollege Carl Korte, Mühlbacher 12, gewählt.

Gewerkschaftliches.

Wirkliche Generalversammlung des Zentralverbandes der Schweizer Arbeitervereine. In den Tagen vom 20.-22. September hielt der christl. Arbeiterverband im Verkaufshaus zu Düsseldorf seine vierte Generalversammlung ab. Als Vertreter des Gesamtverbandes der christl. Gewerkschaften mochte Generalsekretär Stengerwald den Verhandlungen bei. Aus dem getrockneten vorliegenden Geschäftsbericht ist zu ersehen, daß der Verband in der Vergangenheit trotz der schlechten Konjunktur wiederum Fortschritte gemacht hat. Die Mitgliederzahl ist um 886, von 2600 am 1. Juli 1906 auf 3486 Mitglieder am 1. Juli 1908 gestiegen. Die Einnahmen haben sich gegenüber der letzten Berichtzeit verdoppelt und betragen 7464,98 M. Vornehmlich durch die vielen Lohnkämpfe, die der Verband zu führen gezwungen war, sind auch die Einnahmen bedeutend gestiegen; sie betragen insgesamt 6008,27 M. Es waren 51 Lohnkämpfe, davon waren 7 Streiks und 10 Ausschreitungen mit 1192 Beteiligten. In 15 Fällen war die Streikzeit der Beteiligten christl. organisiert. Die Lohnkämpfe waren fast alle von Erfolg begleitet. In direkten Lohnkämpfen waren für die Mitglieder des Verbandes herabzu 297 200 M. zu verzeichnen, während an Arbeitsunterstützung 178 700 Stunden pro Jahr erreicht wurden. Insgesamt dürfte die Summe

Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik. Die Christlichen Arbeitervereine sind die Träger der christlichen Sozialpolitik.

der Lohnverbesserungen in den Jahren 1907 und 1908 gar sehr höher (und höher) als betragen. Derartige Verbesserungen in der Beschäftigung sind jedoch durch die Verhältnisse der Branche bedingt. Die stärkste Beschäftigung der Arbeiter der Modewirtschaft ist im Sommer. In der Winterzeit sind die Arbeiter weniger beschäftigt. In der Zeit vor der Winterzeit sind die Arbeiter weniger beschäftigt. In der Zeit vor der Winterzeit sind die Arbeiter weniger beschäftigt.

Ich habe den Wunsch, die Herren der Branche gefällig. In der Verwendung des Buchs für evangelische Arbeiter 1909, 3. Jahrgang, herausgegeben von P. Deber und U. Mumm, ist Leben erschienen. Wie in den Zeichen-

buchern der selben Branche haben sich auch in dem vorliegenden Buche die Herren der Branche gefällig. In der Verwendung des Buchs für evangelische Arbeiter 1909, 3. Jahrgang, herausgegeben von P. Deber und U. Mumm, ist Leben erschienen. Wie in den Zeichen-

literarisches.

Das Taschenbuch für evangelische Arbeiter 1909, 3. Jahrgang, herausgegeben von P. Deber und U. Mumm, ist Leben erschienen. Wie in den Zeichen-

Ⓜ	Ⓜ	Ⓜ	Ⓜ	Ⓜ	Ⓜ	Ⓜ	Ⓜ	Ⓜ	Ⓜ	Ⓜ	Ⓜ	Ⓜ	Ⓜ	Ⓜ	Ⓜ	Ⓜ
Infektionspreis. Die 4 gespaltenen Beirteile oder deren Raum 20 Bg. Stellengebühr 12 Bg.				Insertate				Abattier. Bei 3-26 maliger Aufnahme 10-60% Abatt. Für Jahrgelder und Mitglieder 20% Ermäßigung.								

J. H. Voss, Moden-Akademie, Hamburg, Steindamm 69.

Von erstem Fachmann geleitetes, altbekanntes Institut. • Bestens zu empfehlen. Gegründet 1882.

Prämiiert mit goldener und silberner Medaille, Ehrendiplom etc. Erste Klasse Ausbildung im Zuschneiden und Anprobieren. Zuschneider-Vermittlung fürs In- und Ausland.

Verlag der rühmlichst bekannten Modebilder „English and American Fashion for Gentlemen“. Verlag des „The Ladies Tailor“. Verlags des „Fortschritt“, Journal für Bekleidungslehre und elegante Herrenmoden. Wissenschaftlich begründete Anleitung betr. Anprobe, Abänderung und Bearbeitung. (Das Meisterwerk des Schneiders.) Lehrbuch für Zuschchnitt und Anprobe der Damengarderobe: „Die erste Klasse Damenschneiderei“ (Genre tailormade.) Schnittmuster nach Maassgabe oder in Kollektionen. Prospekte gratis und franko.



Deutsche Bekleidungs-Akademie München.

Direktion: M. Müller & Sohn, Müllerstr. 48, München.
Lehr-Anstalt für Zuschneidekunst.
Es ist im eigenen Interesse jedes Schneiders gelegen, wenn er sich kostenlos einen Prospekt unserer Anstalt kommen lässt.
M. Müller & Sohn, München V.

Deutsche Bekleidungs-Akademie M. G. Martens

Zuschneide-Lehranstalt für Herren und Damen
Rohmarkt! : : : : : Frankfurt A. M.
im Messerschauhaus. Fachlehrer im eigenen Hause.
Modelljournal. Zuschneidelehrer. Schnittmuster.
Wir laden zum Besuch unserer
Zuschneide-Lehrkurse
mit dem Bemerken ein, das jede Dame und jeder Herr, die sich als Zuschneiderin, Direktorin oder Zuschneider ausbilden wollen, bei uns nicht allein einen sehr gründlichen Unterricht genießen, sondern auch kostenfrei in Stellung platziert werden, wozu wir bei dem großen Abonnentenkreise unserer Modelljournale, ab Juli 1909 4000 selbständige Schneider und Schneiderinnen (von alten Schneider-Akademien der großen Kaufhäuser) die beste Gelegenheit haben, denn wer auf unsere Modelljournale abonniert ist, besetzt sich auch unserer Vermittlung bei Besetzung seiner Vakanzen. Prospekte durch die Direktion M. G. Martens.

Theaterplatz 1 (am Alten Theater und Damm)
Die Moden-Akademie zu Leipzig
Gegründet von dem vornehmsten Fachmann Direktor Albert Thiel.
Mit dem höchsten Preisen prämiert.
Schulunterricht seit 25 Jahren. 17 Jahre in Leipzig.
Oberster Unterricht nach Al. Thiel's Qualifikationslehre, auch Modellzeichnen und Schnittsystem genant, das anerkannt beste für Herren-, Damen-, Modenschneider etc. Rationale, modern-praktische Ausbildung ohne jedes Hilfsmittel.
Lehrer auch drei Klassen hoher Klasse.
Die an der Moden-Akademie zu Leipzig stattgehenden staatlich subventionierten Lehrkurse für Herren- u. Damenschneider werden die größte Anerkennung der Korporation und der Behörden.
Den Mitgliedern des Verbandes christl. Schneider und Schneiderinnen 10% Honorarermäßigung.
Sonderkurse der Kalkulation, Buchführung usw.
Eigene arithm. Fach- u. Modenschulung p. p. 7 M. Instr. Prospekt gratis.

Wenn Sie nicht enttäuscht sein wollen!!!

Dann kaufen Sie nur echte Amerikan Klecks Produkte und keine Nachahmungen. Köpfen Sie Ihre auf wachsende Schuhmarkt. Zugangswellen weisen sie nach. Wo nicht erhältlich direkt von uns zu beziehen:
Amerikan Klecks für Rockkanten, Klappen und Kragen 5 Meterstück 45 Bg.
Amerikan Klecks für Hosennahte extra schwer 5 Meterstück 45 Bg.
Eckband mit Amerikan Klecks unterlegt. Wird nicht angenagt beste Qualität eingetrag. Stück 20 Meterstück 60 Bg.
Amerikan Klecks in der Strickwäsche per Stück 50 Bg.
Präpariertes Unterkrantsch, in 2 Minuten einen fertigen Untertragen, ein Meter für 30 Stragen reichend 3 Mark 50 Bg.
Moltermann mit Molterstrick zum Wehen der Schrittlinge u. Stück 55 Bg.
Elastische Schnallgurte für Hüften und Westen Stückweise 40 Bg. mit Vertikalplatzat.
Verwand von 5 Mark an franks Nachschnee. Unter 5 Mark mit Vertikalplatzat. Bei vorh. Geldinjundung auch franko. Generalbetrieb Moden-Akademie Thiel, Cöln a/Rhein, Gerrenhof 11.

Herrn unterhält Ihre Tagespreße

Neues Münchener Tagblatt

Verlässliche, vollständige illustrierte Tageszeitung berichtet über alle sozialpolitischen Tagesfragen, insbesondere fördert daselbst die christlich-nationale Arbeiterbewegung. Dasselbe kämpft mit den christlichen Gewerkschaften gegen deren Feinde. Wochenabonnement mit Unfallversicherung 30 Bg. ins Haus geliefert. Kostenlose Zusendung von Probenummern bis zu einem Monat an Vertrauensmänner der Gewerkschaften. Vertreter an allen Orten gegen Entschädigung gewährt.
Verlag und Administration des „N. M. T.“: Hermitz, 33/3. Telefon 588.

Das Lehrbuch für Herrenschneiderei ist soeben erschienen eleg. geb. Mk. 30.— Zum Selbstunterricht sehr empfohlen. Bestellungen bitten sofort nach Friedrich-Str. 200 zu richten.

Zuschneide-Schule

des Deutschen Zuschneider-Verbandes E.-V.

BERLIN SW. Friedrichstr. No. 200,
Fernsprecher I. 8401.
STUTTGART Leonhardplatz No. 1.
Lehranstalt für vornehme Herren- und englische Damen-Schneiderei
Tages- und Abendkurse
Erfolgreichste Stellenvermittlung für
Zuschneider
Prospekte gratis und franko.
Schnittmuster-Versand.